JUNGE UNION
STADTVERBAND BÖBLINGEN

Böblingen 2030

Unsere Vision für eine aktive und innovative Stadt

Positionspapier für die Kommunalwahl 2019
Junge Union Stadtverband Böblingen
22.11.2018

Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	2
II.	Zukunftsorientierte Bildung	2
III.	Familienbezogene Kinderbetreuung	3
IV.	Attraktive Kulturangebote	3
V.	Bezahlbarer Wohnraum	3
VI.	Innovative Mobilität	4
VII.	Junge Wirtschaft	7
VIII.	Nachhaltige Finanzen	8
IX.	Digitale Verwaltung	9

Zur besseren Lesbarkeit wird, wie von der deutschen Rechtschreibung vorgesehen, das generische Maskulinum statt einer doppelten Ansprache (z. B. „Bürgerinnen und Bürger“) verwendet. Selbstverständlich sind beide Geschlechter gemeint.

I. Einleitung

Böblingen und Dagersheim bilden eine lebenswerte Kommune mit einem guten Zusammenhalt, mit Traditionen, weltweit agierenden Unternehmen und kurzen Wegen in Natur und Naherholungsgebiete. In vielen Bereichen sind Böblingen und Dagersheim Vorbilder für andere Kommunen, allerdings sehen wir als Junge Union Stadtverband Böblingen auch Potenzial für Verbesserungen.

Die Ideen aus unseren eigenen Reihen kombinieren wir mit den Vorschlägen aus Gesprächen mit Bürgern verschiedener Altersklassen. Wir wollen eine aktive und innovative Kommune, in welcher Jugendliche und junge Erwachsene privat und beruflich ausgezeichnete Perspektiven genießen und sich sowohl Start-ups als auch etablierte Unternehmen vorzugsweise ansiedeln. Wir setzen uns ebenso für eine Stadt ein, in welcher optimale Lebensbedingungen für junge Familien und Rentner vorhanden sind und die einen hohen Lebenswert bietet. Aus diesen Grundsätzen ergibt sich unser Böblingen 2030 – unsere Vision für eine aktive und innovative Stadt, für welche wir uns im Rahmen der Kommunalwahl 2019 und darüber hinaus einsetzen werden.

Für die anstehende Kommunalwahl fordern wir zudem die Stadtverwaltung auf, eine Kampagne an unseren Schulen und im öffentlichen Raum zu starten, die über die Kommunal- und Europawahl informiert und zum Wählen gehen auffordert. Insbesondere die Schüler im Alter von 16 bis 18 Jahren sollen gezielt angesprochen werden, das erste Mal von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

II. Zukunftsorientierte Bildung

Wir sehen Bildung als den elementaren Baustein an, junge Menschen auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Um den gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen einer verstärkt technologischen Welt gerecht zu werden, fordern wir eine sinnvolle IT-Infrastruktur an Schulen. Das bedeutet eine durchdachte und einheitliche Anschaffung von untereinander kompatiblen Smartboards, Tablets und die Gewährleistung eines ausreichenden Computerbestands an jeder Schule. Die Vermittlung von IT- und Office-Kenntnissen muss ein integraler Bestandteil des Unterrichts sein. Um dies den Schülern zu ermöglichen, müssen gleichzeitig die Lehrer ihre IT-Kenntnisse auffrischen bzw. besser geschult werden.

In jungen Menschen stecken darüber hinaus innovative Ideen. Wir sprechen uns deshalb für die Veranstaltung von sogenannten Gründertagen aus, bei welchen Schüler und junge Erwachsene Beratung mit Hinblick auf Unternehmerideen erhalten sollen. Wir sehen außerdem weitere Investitionen in das Hermann-Hollerith-Zentrum als Hochschulstandort als wichtig an.

III. Familienbezogene Kinderbetreuung

Kinder sind unsere Zukunft, deshalb sollen Familien mit Kindern durch ein vielfältiges Angebot an Kinderbetreuung unterstützt werden. Um diese Möglichkeiten für jede Familie zu gewährleisten, fordern wir halbtags eine kostenfreie Kinderbetreuung für Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Dieses Konzept entlastet alle Familien und ist realistisch finanzierbar. Uns ist es wichtig, in Zeiten von hohen Steuereinnahmen nicht mehr Steuern zu erheben, sondern den bisherigen Haushaltsplan so umzugestalten, dass Gelder für dieses familiengerechte Konzept bereitgestellt werden.

IV. Attraktive Kulturangebote

Für eine attraktive Innenstadt und eine attraktive Gestaltung für Jugendliche und Erwachsene fordern wir einen Impuls der Stadt für eine bessere und breitere Club- und Barszene in Böblingen. Insbesondere der Schlossbergring und das Künstlerviertel bieten die ideale Lage hierfür an. Ein städtischer Impuls könnte insbesondere eine Änderung des Bebauungsplans für die Böblinger Innenstadt sein, welche die Innenstadt von dem bisherigen besonderen Wohngebiet in ein Misch- bzw. Kerngebiet umwandelt. Hierdurch wird ein struktureller Anreiz für neue Bars und Clubs im Bereich des Schlossbergs und des Künstlerviertels geschaffen, da die Erlaubnis für die Betreibung einer Gaststätte leichter zu erhalten ist und andere Lärm- und Immissionsschutzvorschriften gelten. In Zusammenspiel mit einer Fußgängerzone am Schlossbergring erkennen wir großes Potenzial, die Böblinger Innenstadt wiederzubeleben und für Jugendliche und Erwachsene attraktiv zu gestalten.

Darüber hinaus unterstützen wir die erfolgreiche Entwicklung der Böblinger Museen-Landschaft und freuen uns über weitere Entwicklungen für unsere städtischen Museen. Auch Veranstaltungen wie „Big Sounds“ oder andere große Konzerte sollten wieder in Böblingen stattfinden können. Aus unserer Sicht ist Kultur ein zentraler Bestandteil einer vielseitigen Stadt.

V. Bezahlbarer Wohnraum

Der Wohnungsmangel und die daraus resultierenden teuren Miet- und Kaufpreise sind ein dringliches Problem in Böblingen und Dagersheim. Die Miet- und Kaufpreise in Böblingen und Umgebung stiegen in den letzten Jahren rasant an und werden auch weiterhin rasch steigen. Nach einer Studie des Bündnisses für bezahlbaren Wohnraum benötigt der Landkreis Böblingen 14.000 neue Wohnungen bis 2030 auf einer Fläche von 440 Hektar. Gemessen an der in Böblingen und Dagersheim lebenden Bevölkerung würden somit 2.000 Wohnungen benötigt werden. Aufgrund der schweren Realisierbarkeit fordern wir mindestens 1.000 neue Wohnungen bis 2030. Hierbei ist uns wichtig, Wohnungen für alle Bevölkerungsgruppen zur Verfügung stellen zu können.

Als kurzfristige Lösung fordern wir aus diesen Gründen neue kleine und mittelgroße Wohnungen in der Bahnhofstraße im Bereich des heutigen City-Centers. Mittelfristig benötigen wir allerdings mindestens ein neues Wohnbaugebiet in Böblingen und Dagersheim. In Böblingen stehen gemäß Flächennutzungs- und Bebauungsplan die grün markierten Flächen zur Verfügung, in Dagersheim die rot markierten. Weiterhin kann bei Bedarf eine Erweiterung in den blau markierten Flächen geprüft werden.

Erweiterungsflächen für Wohngebiete in Böblingen und Dagersheim (Quelle: Google Maps)

In dem neuen Wohngebiet soll der Fokus auf Familien gelegt werden. Der Bebauungsplan soll familiengerecht entworfen werden, sodass es Platz für Grünflächen, Spielplätze, Kitas und Kindergärten gibt. Ein Drittel der Wohnungen müssen Sozialwohnungen werden, welche im Besitz der Böblinger Baugesellschaft (BBG) bleiben. Ein weiteres Drittel soll aus Mietwohnungen zum günstigen Preis bestehen, welche ebenfalls die BBG besitzt. An Familien, die eine Partei eines Mehrfamilienhauses mit Garten mieten oder kaufen wollen, richtet sich das letzte Drittel. Das Wohngebiet soll darüber hinaus Raum für Pilotprojekte wie etwa innovative Mobilitätskonzepte schaffen. Weiterhin soll die Naherholung gewährleistet und eine gute Verkehrsanbindung vorhanden sein.

VI. Innovative Mobilität

Böblingen und Dagersheim sind allein aufgrund ihrer Geschichte eine Kommune, in welcher Mobilität großgeschrieben wird. Während vor wenigen Jahrzehnten der Fokus beinahe ausschließlich auf dem Individualverkehr in Form des Automobils lag, werden uns seit einigen Jahren die Grenzen der individuellen Mobilität bewusst.

Wir bekennen uns ohne Ausnahme zur individuellen mobilen Freiheit und lehnen jegliche Fahrverbote strikt ab. Gleichzeitig müssen aber Probleme wie eine überlastete

Verkehrsinfrastruktur, Luftverschmutzung sowie Lärmbelästigung angegangen werden. Wir setzen aus diesem Grund auf eine Mischung aus altbewährten und neuen, fortschrittlichen Technologien.

Unser Konzept für eine neue, innovative Mobilität umfasst die folgenden drei Eckpfeiler:

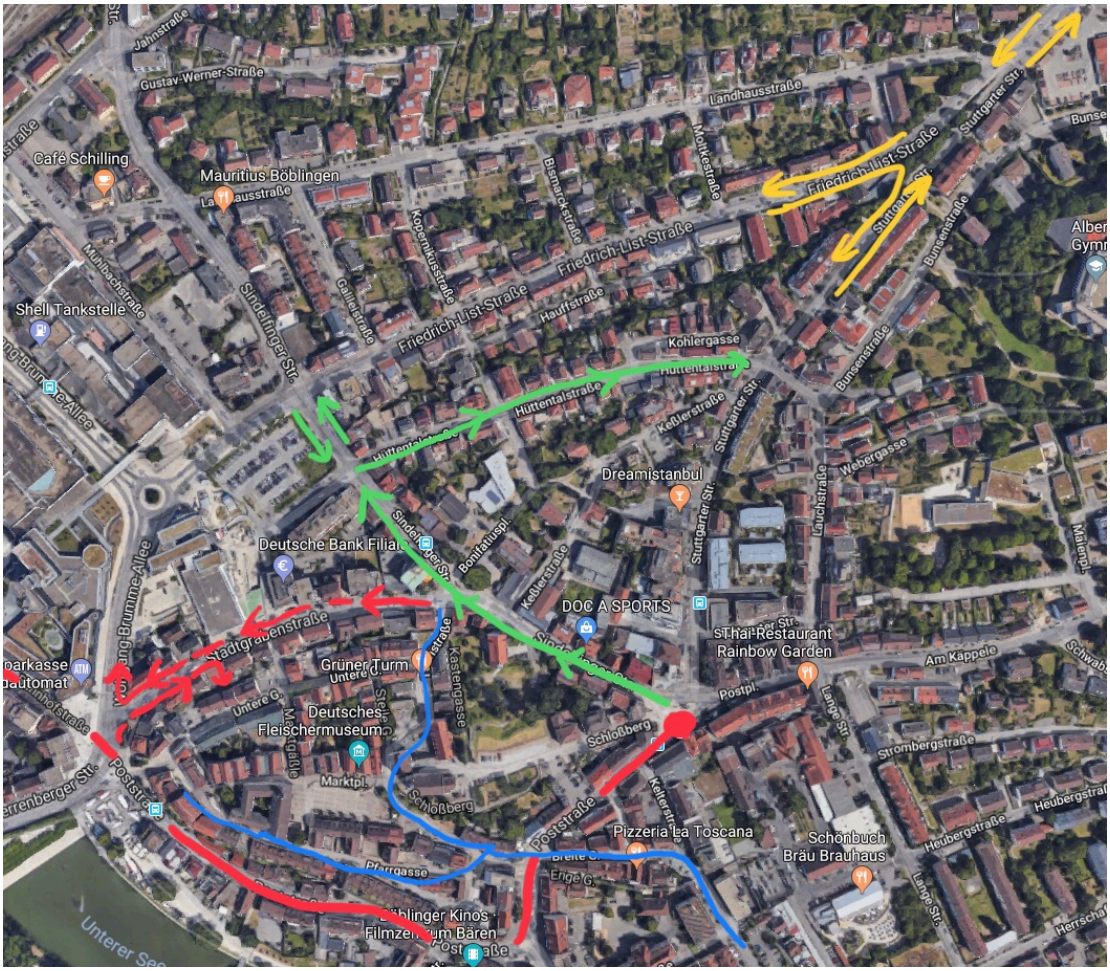
- Ausbau und Flexibilisierung des öffentlichen Nahverkehrs
- Einsatz CO2-neutraler Verkehrstechnologien
- Anpassung der Verkehrsführung an die heutigen Anforderungen

Das Böblinger und Dagersheimer Busverbindungsnetz deckt alle relevanten Stationen ab, allerdings sind die Abfahrtszeiten zu groß getaktet. Wir setzen uns dafür ein, dass jede Haltestelle tagsüber mindestens alle 15 Minuten angefahren wird. Am Wochenende und vor Feiertagen sollen die Verbindungen auch nachts 30-minütig getaktet sein. In Fällen, in welchen der Einsatz von Bussen unrentabel ist, wollen wir Ruftaxen einsetzen. Die Vorankündigungszeiten für Ruftaxen wollen wir von 60 auf 30 Minuten reduzieren. Die Busse im Stadtgebiet sollen sukzessive bis spätestens 2025 elektrifiziert werden, um den gestiegenen Anforderungen der Lärm- und Immissionsvorschriften gerecht werden zu können.

Zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens sowie der CO2-Ausstöße setzen wir uns darüber hinaus für den Auf- und Ausbau einer Pedelecs- bzw. E-Bike-Infrastruktur durch die Stadt Böblingen ein. Wir begrüßen aus diesem Grund die von der Stadtverwaltung initiierte Integration in das interkommunale Fahrrad- und Pedelec-Verleihsystem RegioRadStuttgart, sehen gleichzeitig die Maßnahmen aufgrund bisher nur einer vorhandenen Station am Bahnhof sowie den wenigen vorhandenen Fahrräder und Pedelecs als nicht ausreichend an.

Wir fordern deshalb den Aufbau von insgesamt sieben Ladestationen, auf welche 30 Pedelecs verteilt werden. Die Vermietung von Fahrrädern sehen wir als nicht zwingend notwendig an, da Fahrräder in der Regel bereits im Privatbesitz der Bürger sind. Standorte für die Ladestationen sollen am Bahnhof, am Tannenberg, auf der Diezenhalde, an der Waldburg, auf dem Flugfeld, am Freibad sowie auf dem Postplatz sein. Die Verfügbarkeit von Ladesäulen und Pedelecs soll via App abgefragt werden können. Der Ausbau kann über das Verleihsystem RegioRadStuttgart erfolgen. Sollte sich dieser Weg allerdings als zu langwierig und kompliziert darstellen, so sollte die Stadt Böblingen selbst ein städtisches Verleihsystem einführen. Im ersten Fall orientiert sich der Tarif an dem Tarif der RegioRadStuttgart. Im zweiten Fall sollen die Nutzer die Pedelecs im Monatsabo (40 €), im Tagesabo (10 €) oder zur stündlichen Nutzung (1 €) anmieten können. Das Projekt soll weitestgehend kostendeckend verlaufen und aus der Stadtkasse mit maximal 13.000 € jährlich bezuschusst werden. Wo notwendig sollen Fahrradwege ausgebaut und bei Bedarf baulich getrennt werden, wie etwa auf der Wolfgang-Brumme-Allee. Eine Zusammenarbeit mit der Stadt Sindelfingen in diesem Thema sollte aufgrund der engen Verzahnung ebenso evaluiert werden.

In der Verkehrsführung in der Böblinger Kernstadt sehen wir Optimierungspotenzial. So wollen wir den Böblinger Schlossbergring teilweise verkehrsfrei gestalten, um die Lebensqualität, das Einkaufserlebnis sowie den Naherholungseffekt zu erhöhen. Das Verkehrskonzept ist in der untenstehenden Karte abgebildet. Die Poststraße muss deshalb vom Elbenplatz bis zum Schlossplatz für den allgemeinen Verkehr mit Ausnahme von Bussen und Fahrrädern gesperrt werden (rot). Die Stadtgrabenstraße soll von der Kreuzung mit der Sindelfinger Straße bis zum Elbenplatz verkehrsberuhigt gestaltet werden und ausschließlich ein Abbiegen nach rechts erlauben. Ebenso soll die Stadtgrabenstraße von der Herrenberger Straße aus für Rechtsabbieger zum Parkhaus befahrbar gemacht werden (rot gestrichelt). Die Verkehrsader Sindelfinger Straße soll als Einbahnstraße beibehalten werden, allerdings in Richtung Friedrich-List -Straße verlaufen (grün). Umgekehrt soll die Hüttentalstraße zur Einbahnstraße umgestaltet werden (grün). Zur Entlastung kann die Kreuzung Friedrich-List-Straße und Stuttgarter Straße mit einer Rechtsabbiegerspur in Richtung Postplatz ausgestattet werden (gelb). Der Schlossbergring soll nur durch Anwohner und Lieferanten über die Breite Gasse befahrbar sein, wobei bauliche Maßnahmen die Durchfahrt erschweren sollen (blau). Im Zuge der Umgestaltung muss außerdem eine Fußgängerbrücke über die Herrenberger Straße auf Höhe des Elbenplatzes gebaut werden, sodass die neue Böblinger Achse aus Bahnhof- und Poststraße nicht durch die Verkehrsflut durchbrochen wird. Durch begrünten Lärmschutz soll der Verkehr aus dem direkten Sicht- und Hörbereich der Passanten ausgeblendet werden.



Neues Verkehrsführungskonzept in der Böblinger Innenstadt (Quelle: Google Maps)

Weiterhin setzen wir uns dafür ein, die bestehenden Ampelschaltungen genauer und zielgerichteter zu takten. Ziel muss eine „grüne Welle“ sowohl stadtein- als auch stadtauswärts sein. Die Verkehrsbelastung im Stadtkern kann somit aufgrund eines schnelleren Verkehrsabflusses reduziert werden. Außerdem sollen Parkleitsysteme sowie eine App die verfügbaren Parkhäuser und Parkplätze anzeigen, um zusätzlichen Verkehr aufgrund von Parkplatzsuchen zu vermeiden.

Jegliche Verkehrsinfrastruktur soll mit Kommunikationsmodulen ausgestattet werden, sodass sich Ampeln und Verkehrsleitsysteme automatisiert an Verkehrsaufkommen und Verkehrsereignisse wie bspw. eine Einsatzfahrt anpassen können und mit den Verkehrsteilnehmern kommunizieren können.

VII. Junge Wirtschaft

Böblingen ist ein starker Wirtschaftsstandort mit Global Playern und vielen kleinen und mittleren Unternehmen, die die Grundlage des Wohlstandes unserer Gesellschaft bilden. Wir machen es uns zum Ziel, diesen Wohlstand zu erhalten und nachhaltig für die Zukunft auszubauen, sodass Böblingen auch morgen ein wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort mit hoher Lebensqualität bleibt.

Hierfür möchten wir die Zusammenarbeit in der dualen Ausbildung zwischen Unternehmen und Schule verbessern, was insbesondere kleinere Ausbildungsbetriebe entlasten soll. Die Vermittlung von praxisnahem und modernem Wissen unter Einbezug von Maschinen, Programmen und sonstiger Ausstattung auf dem aktuellen Entwicklungsstand steht für uns im Vordergrund. Darüber hinaus müssen Lehrpläne und Azubi-Aufgaben im Betrieb stärker an den Bedürfnissen kleinerer Unternehmen ausgerichtet sein und das selbständige und verantwortungsvolle Arbeiten fördern.

Weiterhin wollen wir die IT-Branche als ergänzendes Standbein zur Automobilbranche weiter ausbauen. Grundstein hierfür ist der Ausbau der Akademie für Datenverarbeitung und des Herman-Hollerith-Zentrum. Durch die hochqualifizierten Absolventen wird der Standort Böblingen für IT-Unternehmen z. B. im Bereich der Spiele- und Softwareentwicklung, Grafikdesign, Film- und Unterhaltungsindustrie, Blockchain-Technologie, Cloudlösungen sowie Vernetzungen von Maschinen und Datenbanken mit dem Internet of Things sehr attraktiv. Böblingen kann sich als ein insbesondere mit Hinblick auf die DSGVO sicherer lokaler Standort für Server oder die Chipfertigung zum Schutz gegen Industriespionage etablieren. Die IT-Sicherheit, ein gewissenhafter Umgang mit dem Datenschutz und die Unabhängigkeit von den bekannten IT-Großkonzernen sind elementare Voraussetzungen für den zukünftigen Erfolg.

Eine weitere Maßnahme muss die Einführung einer flächendeckende Internetgeschwindigkeit von mindestens 100.000 Mbit/s bis 2022 und ein schnellerer Glasfaserausbau sein, sodass etablierte Unternehmen die digitale Optimierung ihrer Prozesse und Geschäftsbereiche

durchführen können. Parallel muss auch die Umsetzung von mobilem 5G-Internet in Böblingen vorbereitet werden.

Darüber hinaus fordern wir die Einrichtung mehrerer Gründerzentren z. B. auf dem Flugfeld, in der Bahnhofstraße oder im Neubau des bisherigen City Centers, in welchen offene Büro- und Konferenzräume mit moderner Infrastruktur kurzfristig und günstig zur Verfügung gestellt werden können. Dadurch können in der Gründungsphase Kosten und Risiken durch langfristige Verträge und Neuanschaffungen reduziert werden. Durch das offene Arbeitsumfeld wird der Kontakt zu anderen Gründern ermöglicht, aus welchem Synergien und neue Ideen entstehen können. Etablierten Unternehmen werden Räume geboten, in welchen neue Projekte geplant werden oder Mitarbeiterschulungen oder Kundengespräche durchgeführt werden können.

Außerdem sollen die Gründertage als Veranstaltungsformat eingeführt werden, auf welchen über die Voraussetzungen, den Ablauf und die Umsetzung einer Unternehmensgründung umfassend informiert wird. Böblingen muss sich als Gründungsstandort vorstellen. Ämter, Banken, Berater, Kammern und Versicherungen informieren über ihre Funktionen und ihren Beitrag zur Gründung. Unternehmer, die eine Nachfolge suchen oder einen Generationenwechsel planen, können sich präsentieren und treffen auf potentielle Interessenten, für die eine Übernahme eine Alternative zur eigenen Gründung sein kann.

VIII. Nachhaltige Finanzen

Böblingen ist eine der wirtschaftsstärksten Städte Deutschlands und soll dies auch in Zukunft bleiben. Wir fordern deshalb, dass die Hebesätze für die Gewerbesteuer sowie für die Grundsteuer A und B nicht angehoben werden. Da unser Wohlstand auf den hier ansässigen Unternehmen basiert, sind wir der Überzeugung, dass die Steuern als wichtiger Standortfaktor nicht angehoben werden dürfen. Eine Erhöhung der Grundsteuer erachten wir in Zeiten von hohen Steuereinnahmen als nicht zielführend und gegenüber der Bevölkerung als nicht vertretbar an. Hinzu kommt, dass die Hebesätze für die Gewerbesteuer bereits im Jahr 2017 und die Hebesätze für die Grundsteuer A und B im Jahr 2015 angehoben wurden. Wir setzen uns stattdessen für eine kritische Betrachtung der aktuellen Investitionen und Ausgaben ein, sodass gegebenenfalls unnötige Investitionen und Ausgaben gekürzt werden können.

Weiterhin fordern wir, dass die Niedrigzinsphase und die gute Wirtschaftslage dazu genutzt werden, die Schulden der Stadt Böblingen abzubauen. Es soll hier nicht nur um eine „schwarze Null“ gehen, sondern darum, den derzeitigen Schuldenstand vollständig abzubauen, also schuldenfrei zu werden. Seit 2009 ging es mit der Wirtschaft fast nur bergauf und dennoch hat die Stadt Böblingen beträchtliche Schulden in dieser Zeit angehäuft. Natürlich begrüßen wir Investitionen, die finanzielle Rückflüsse in der Zukunft erwarten lassen, allerdings sollen diese aus dem bestehenden Haushalt finanziert werden und nicht durch die Aufnahme neuer Kredite.

IX. Digitale Verwaltung

Wir wollen die Möglichkeiten der Digitalisierung auch auf Verwaltungsebene nutzen und fordern deshalb ein Bürgerportal für die Stadt Böblingen. Dieses Portal soll den Bürgern den Kontakt mit der Stadtverwaltung und der Stadtverwaltung den Kontakt mit den Bürgern erleichtern und diesen beschleunigen. In dem Portal sollen die Bürger alle Anträge vorfinden inklusive einer Ausfüllhilfe und diese auch direkt einreichen können, um sich so den Weg zum Amt zu ersparen. Umgekehrt soll die Antwort der Stadtverwaltung in das Portal eingestellt werden, wo sie von den Bürgern abgerufen werden kann. Beispiele sind die Ummeldung des Wohnsitzes, die Beantragung des Personalausweises oder Reisepasse, sowie Gewerbeanmeldungen. Als Vorbild für dieses Portal kann „MeinElster“ des Finanzamts dienen.

Weiterhin fordern wir, dass die Verwaltung ihre eigene Arbeit möglichst papierlos führt, um die Umwelt zu schonen und Kosten zu senken. Hierzu gehören insbesondere digitale Sitzungsvorlagen für den Gemeinderat. Im Zusammenspiel mit dem Bürgerportal kann hier ein digitaler Arbeitsablauf erreicht werden.

Darüber hinaus gibt es für Böblingen bereits eine Vereinsplattform auf der städtischen Homepage. Hier werden alle Böblinger Vereine aufgelistet mit Ansprechpartner, um Einheimischen und Zugezogenen einen guten Überblick über die vielfältige Vereinslandschaft in unserer Stadt zu bieten. Wir fordern, dass aber auch für neue Vereine eine Übersicht über alle notwendigen Ansprechpartner der Stadt zur Verfügung gestellt werden, um die Kommunikation und Informationssuche zu erleichtern. Zusätzlich sollen die Vereine so einen Überblick über alle städtischen Leistungen wie Zuschüssen und Standgenehmigungen erhalten. Hier könnten auch für alle Vereine relevante Informationen bereitgestellt werden, wie zum Beispiel eine Infobroschüre zur DSGVO und was hierbei beachtet werden muss.